



Lehrbrief 24

Unser Verhältnis zu Wissenschaft und Technik

Aus den Quellen:

Was Franziskus von der Wissenschaft hielt

A. Einleitung

Errungenschaften und verheerende Folgen

Wissenschaft und Technik sind zwei bestimmende Faktoren unserer heutigen Welt. Wir verdanken ihnen nicht nur viele Errungenschaften, sie haben auch verheerende Folgen gezeitigt, die wir erst allmählich zu begreifen beginnen (vgl. LB 12).

Eine gründliche Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik ist daher notwendig. Naturgemäß handelt es sich um ein schwieriges Thema, wegen seiner Bedeutung wollen wir es aber nicht unterschlagen.

B. Übersicht

Eine andere Auffassung von Wissenschaft und Technik

In einem ersten Kapitel wollen wir der Frage nachgehen, wie es überhaupt zu dem kommt, was wir unter "Wissenschaft und Technik" verstehen. Wir versuchen, beides zu definieren und ihr Verhältnis zum Glauben aufzuzeigen. Dann aber wird davon die Rede sein müssen, wie Wissenschaft und Technik nicht nur Gutes hervorbringen, sondern auch negative Folgen haben. Diese Tatsache zeigt, daß eine Neubesinnung notwendig ist.

Im zweiten Kapitel zeigen wir einige Elemente auf, die zu einem neuen Verständnis von Wissenschaft und Technik führen: Wir sprechen vom Ende naiver Wissenschaftsgläubigkeit, von den Befürchtungen und Erwartungen, welche mit der Technik verbunden werden, und wir weisen darauf hin, daß die Natur mehr ist als das, was man messen kann.

Im dritten Kapitel wenden wir uns dem christlichen Schöpfungsverständnis zu. Zunächst gilt es, von einem naiven Verständnis von Schöpfung wegzukommen. Wir begegnen in der Natur nicht nur den Spuren Gottes, sondern überall auch den Werken des Menschen.

Darum müssen wir vor allem den biblischen Schöpfungsbericht neu verstehen lernen, so daß seine Deutung sowohl der Offenbarung als auch den Ergebnissen der heutigen Naturwissenschaft gerecht wird. Immer geht es auch um ein Ringen zwischen den Erkenntnissen, welche uns aus Naturwissenschaft und Technik erwachsen, und der Theologie. Die Sicht, die die Kirche heute diesbezüglich vertritt, sollte die Reibungsflächen vermindern.

In einem vierten Kapitel wenden wir uns den franziskanischen Aspekten zu: der Einstellung, mit der Franziskus der Wissenschaft begegnete, und seinem Verständnis von Natur, Schöpfung und Arbeit. Dann stellen wir die Frage, wie unter diesen Voraussetzungen eine Wissenschaft aussehen könnte, die sich als "franziskanisch" versteht.

In einem fünften Kapitel schließlich ziehen wir einige Folgerungen für eine andere Auffassung von Wissenschaft und Technik. Beide müssen dem Leben dienen und immer auch aus der Sicht und im Interesse der Armen betrieben werden.

C. Information

1. Die zwei Gesichter (Ambivalenz) von Wissenschaft und Technik
 - 1.1. Vom kindlichen Fragen zur Wissenschaft
 - 1.2. Wissenschaft und Glauben
 - 1.3. Wissenschaft und Fortschritt
 - 1.4. Negative Folgen von Wissenschaft und Technik
 - 1.5. Notwendigkeit einer neuen Betrachtung von Wissenschaft und Technik
2. Auf dem Weg zu einer gesamtheitlichen Erkenntnis
 - 2.1. Ende der naiven Wissenschaftsgläubigkeit
 - 2.2. Technik: Erwartungen und Befürchtungen
 - 2.3. Die Natur ist mehr als das Meßbare an ihr
3. Das christliche Schöpfungsverständnis
 - 3.1. Werke des schöpferischen Geistes
 - 3.2. "Macht euch die Erde untertan" (Gen 1,28)
 - 3.3. Ringen zwischen Theologie und Wissenschaft und Technik
 - 3.4. Wissenschaft und Technik aus heutiger Sicht der Kirche
4. Franziskanische Aspekte
 - 4.1. Franziskus und die Wissenschaft
 - 4.2. Natur und Schöpfung
 - 4.3. Die Arbeit in franziskanischer Sicht
 - 4.4. Wissenschaft aus franziskanischer Sicht
5. Eine andere Auffassung von Wissenschaft und Technik
 - 5.1. Ein alternatives Projekt
 - 5.2. Technik ist nicht neutral

D. Übungen

E. Anwendungen

F. Verzeichnisse